

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Band: 63 (1958-1959)
Heft: 11

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendeverpflichtung)

Elisabeth Plattner: *Die ersten Lebensjahre*. Eine Hilfe im Umgang mit kleinen Kindern. Ernst Klett Verlag, Stuttgart.

Ein Buch, das man den Müttern und Kinderpflegerinnen nicht warm genug empfehlen kann, das aber auch der Lehrerin viel zu sagen hat. Daß alle Ausführungen – über Gehorsam, Strafe, Eroberung der Umwelt, Denken und Fühlen, Wahrheitsliebe und Gottnähe, Spiel, Angst usw. nicht von einem System, sondern von erlebten und fesselnd dargestellten Beispielen ausgehen, gibt dem Buch seinen besonderen Wert. Besonders beherzigenswert erscheint mir das, was die psychologisch fein geschulte, erfahrene Mutter am Schluß über den «retenden Einfall» sagt. Sie kann und will nicht Rezepte geben; ihre Beispiele fordern nicht zur Nachahmung auf. Angelerntes Wissen kann in der pädagogischen Literatur mehr Unheil als Heil stiften. Was sie vielmehr wecken möchte, ist «lebendiges Verständnis».

Ich zitiere ein paar ihrer Sätze, da es mir scheint, hier liege das Entscheidende für den Zusammenklang von Theorie und Praxis, von Denken und Tun: «Auf die Frage, worin sich dieses ‚lebendige Verständnis‘ vom ‚lehrbaren Wissen‘ unterscheidet, bin ich versucht zu antworten: Wenn wir uns im Drang eines schwierigen Augenblicks ganz in ein Kind hineindenken und alles früher Gelernte und Erfahrene beiseiteschieben, dann fällt uns ein, was sich hinterher als das Richtige erweist. Dieser Einfall entstand, als sich der liebeskräftige Wunsch, dem Kind zu helfen, mit dem im ‚unbewußten Gedächtnis‘ ruhenden Schatz an Erfahrungen und Wissen verband. So wird in der Not das lebendige Verständnis geboren.» Es geht ihr nun darum, diesen Schatz im unbewußten Gedächtnis anzureichern, auf daß aus ihm heraus der jeweils passende Einfall erwache. Wie oft hörte ich es von Schülerinnen, die aus der Praxis wieder ins Seminar zurückkamen: Ich mußte vergessen, was ich gelernt hatte. Ich traf Entscheidungen, die ich erst im

spättern Nachdenken als richtig erkannte. Und doch – wir wissen es alle –, aus dem Instinkt heraus kann heute nicht mehr erzogen werden; der Mutterwitz reicht nicht aus. Die Gefühlssicherheit muß durch verstandesmäßige Erkenntnis ergänzt werden. Aus der Erkenntnis, aus der denkenden Verarbeitung, aus der immer neu geweckten und genährten Liebeskraft, aus dem Zusammenspiel zwischen Bewußtem und Unbewußtem heraus möchten wir eine Einstellung und Haltung schaffen, die im entscheidenden Moment nicht versagt. «Die Kluft zwischen ‚lernbarem Wissen‘ und ‚lebendigem Verständnis‘ zu schließen, eine Brücke zu schlagen zwischen Nachdenken und Gefühlssicherheit, zwischen Wissenschaft und Mutterwitz, darin sehe ich meine Aufgabe», bekennt die Verfasserin am Schluß.

Um aber auch dem Bedürfnis nach Systematik gerecht zu werden, das vor allem in der Ausbildung des Erziehers seine Berechtigung hat, schließt sie ihr Buch ab mit einem systematischen Sachverzeichnis. Wer also Orientierung wünscht über Angst des Erziehers, Auflehnung, Frechheit, Frühreife, Nervosität, Trotz, Ungeduld, Verwöhnung, Wille, Zwang, der kann die entsprechenden Stellen zusammentragen und kommt durchaus auf seine Rechnung. H. St.

Paul Federn, New York, und Heinrich Meng, Basel: *Das psychoanalytische Volksbuch*. Verlag Hans Huber, Bern.

Außer Heinrich Meng und Paul Federn hat eine ganze Reihe von namhaften Autoren aus verschiedenen Ländern sich bemüht, die fünfte Auflage des «Psychoanalytischen Volksbuches» zu bereichern, zu vertiefen und es mit den neuesten Ergebnissen der psychologischen Forschung in Übereinstimmung zu bringen, so daß es seinen Zweck, eine zuverlässige und wissenschaftlich exakte Darstellung der Grundlagen der Tiefenpsychologie und ihrer Anwendungsmöglichkeiten im praktischen Alltag zu vermitteln, erfüllen kann. Wer immer als Vater, Mutter, Lehrer, Erzieher, Seelsorger, Jurist, Offizier,

Soziologe oder Psychologe andere Menschen führen und beraten muß oder ihnen aus ihren Schwierigkeiten heraushelfen möchte, wer auch das Bedürfnis hat, sich selber besser kennen und verstehen zu lernen, um das Leben besser meistern zu können, wird das Werk nicht umsonst zur Hand nehmen. Die Erfahrung hat gelehrt, daß die Psychoanalyse es vielfach ermöglicht, Menschen, die nicht im seelischen Gleichgewicht sind, zu heilen und zu stärken, weshalb es den Herausgebern angezeigt erschien, die Errungenschaften, die letztlich auf Sigmund Freud zurückgehen, einem möglichst großen Kreis von Menschen zugänglich zu machen. Nicht nur der einzelne kann davon profitieren, das Zusammenleben unter den Menschen muß entspannter und friedlicher werden, wenn die gewonnenen und in den vier Teilen «Die Psychoanalyse», «Psychologie und Psychopathologie», «Krankheitskunde und Heilskunde» und «Außermedizinische Disziplinen» dargestellten Ergebnisse und Erkenntnisse im Alltagsleben verwirklicht werden. An dieser Stelle liegen allerdings die Grenzen des überaus wertvollen Werkes. Es kann die Hilfe anbieten, doch auf die Menschen, auf ihre Verständnissfähigkeit, auf ihr Ethos, auf ihren guten Willen, auf die Ehrfurcht vor der Unantastbarkeit des andern Menschen und auf die alle verbindende Liebe als Grundmotiv wird es ankommen, wenn es gute Früchte zeitigen soll.

Dr. E. Brn.

Ein verkehrserzieherisches Bilderbuch. Verlag Paul Haupt, Bern.

Immer dringlicher wird zur Bekämpfung der Straßenverkehrsunfälle, denen besonders auch viele Kinder zum Opfer fallen, die Verkehrserziehung der Jugend. Je früher man damit beginnt, umso fruchtbarer wird man damit zu wirken vermögen.

Da ist nun ein reizendes, kindertümliches Bilderbuch für den Kindergarten und das erste Lesealter erschienen, das Eltern und Erziehern diese Aufgabe leicht macht: «*Sepp und Suri in der Stadt.* Was der Sepp vom Berglihaus und sein Freund Suri bei ihrem ersten Besuch in der großen Stadt gesehen und erlebt haben.» Verse von Ojeh, Bilder von Fred Bieri.

In einer liebenswürdigen und geschickten Art und Weise bringt dieses Bilderbuch unseren Kleinen die Regeln des richtigen Ver-

haltens im zunehmenden Straßenverkehr bei und hilft damit, Verkehrsunfälle zu verhindern. Das vom Büro für Verkehrserziehung in Bern herausgegebene Kinderbuch wird Schule und Elternhaus in gleicher Weise eine wertvolle Erziehungshilfe sein, weil es die Kinder kindertümlich anzusprechen und begeisternd zum «Mitgehen» zu bringen vermag.

mp

Edith Unnerstad: *So ist Klein-O.*

Im Gundert-Verlag, Hannover, erschien ein weiterer Band in der Reihe der «Larson-Kinder», aus dem Schwedischen übersetzt durch Thea Staedler. «*So ist Klein-O*» heißt er und berichtet munter von der Jüngsten der sieben Kinder, die mit ihren fröhlichen Streichen die ganze Familie in Atem hält. Statt eines Brüderchens fährt sie ihre Katze, angetan im prächtigen Taufkleid, im alten Kinderwagen spazieren, vor ihrer «Flechtkrankheit» ist alles unsicher, was Haare zum «Zöpfeln» hat, per Telefon (Nummer 1 2 3 4 5) sucht sie sich Gespielen und kommt so zu zwei Hunden, in guten Treuen trägt sie ihren Geschwistern einen erwarteten Brief in die Schule nach, wo sie sich in eine Gesangstunde verirrt und sich im Zoologiezimmer mit dem «Ulkmann», dem Schulskelett, befreundet. Und so reiht sich ein fröhliches Erlebnis ans andere, wohl zum großen Vergnügen von groß und klein.

E. E.

Emil Ernst Ronner: *Aufstand im Schloß Schweigen.* In zweiter Auflage erschienen im Vadian-Verlag, St. Gallen.

Der junge Lehrer Hubert Bernhard ist glücklich, im Landerziehungsheim auf Schloß Schweigen eine provisorische Anstellung zu finden. Mit großem Verständnis und Einfühlungsgabe betreut er seine Zöglinge, die ihn bald sehr schätzen. Weniger versteht er sich mit dem stellvertretenden Direktor, dessen ungerechte Behandlung eines Schülers Bernhard etwas voreilig mit der Aufgabe seiner Stellung beantwortet. — Aber nun wehren sich seine Schüler für ihn. Es kommt zu einem Aufstand gegen den Heimleiter, der nach der Rückkehr des eigentlichen Direktors das Schloß verläßt, worauf Bernhard wieder in sein Amt eingesetzt wird und sich alle Konflikte in Frieden lösen. — Die spannende Erzählung beruht auf ethischer Grundlage und ist unseren älteren Schülern zu empfehlen.

E. E.

Ernst Kappeler: *Ich finde meinen Weg*. Gespräche mit jungen Menschen. Illustriert von Werner Christen. 153 S., Halbleinen. KM ab 14. Schweizer Jugend, Solothurn, 1958.

«Ich finde meinen Weg» sind Gespräche zwischen dem Autor Ernst Kappeler und jungen Menschen. Es ist ein eigenartiges Buch, das schon durch den originellen Einband angenehm auffällt. Inhaltlich kann der Leser den Band nicht als ausgesprochenes Jugendbuch betiteln. Einmal wendet sich

der Autor an die junge Leserschaft, dann wieder an die Eltern. Er möchte in beiden Lagern Verständnis füreinander wecken. Und dies gelingt ihm bestimmt, soweit ich es als Mutter von zwei halbwüchsigen Buben beurteilen kann. Bei verschiedenen Gesprächen war es mir, als spräche ich selber mit den Jungen und nicht der Autor. Das Buch wirkt nicht etwa moralisierend, sondern erfrischend und wird bestimmt auch von Halbwüchsigen mit Begeisterung gelesen.

M. Hutterli-Wybrecht
(«Berner Schulblatt»)

Neue Bücher

(Besprechung – ohne Verpflichtung – vorbehalten)

Philosophie- Psychologie, Pädagogik

Hans Zbinden: *Der bedrohte Mensch*. Zur seelischen und sozialen Situation unserer Zeit. 309 Seiten. Fr. 16.50. Francke-Verlag, Bern.

C.-G.-Jung-Institut: *Die Angst*. Vortragszyklus des Winters 1958/59. 252 Seiten. Fr. 21.40. Rascher-Verlag, Zürich.

Gertrud Meili-Dworetzki: *Lust und Angst*. Regulative Momente in der Persönlichkeitsentwicklung zweier Brüder. 112 S. Kart. Fr. 12.50.

Rita Vuyk: *Das Kind in der Zweikinderfamilie*. 102 S. Kart. Fr. 13.— Beide Verlag Hans Huber, Bern.

Schule

Basler Lesebuch für die 2. Klasse der Primarschule. Zweite, leicht veränderte Auflage. 257 Seiten mit 125 Abbildungen. Fr. 4.50.

Lesebuch für Gymnasien. II. Teil, erste Auflage. 475 Seiten mit 12 Abbildungen. Fr. 10.60. Beide Lehrmittelverlag des Kantons Basel-Stadt.

Ronald Ridout: *International English*. Book I. Verlag Macmillan & Co., London.

Kunst- und Bildbände

FEA-Kongreßbericht. Herausgegeben von der Fédération internationale pour l'éducation artistique. 410 Seiten mit einem 12seitigen farbigen Bildteil und einem 36seitigen Kunstdruckteil. DM 24.—. Erschienen im O. Maier Verlag, Ravensburg.

Reclams Konzertführer (Orchestermusik) von Hans Renner. 976 Seiten mit 450 Notenbeispielen. DM 9.80. Reclam-Verlag, Stuttgart.

Walter Läubli: *Mallorca und Ibiza*. Fotoalbum der Büchergilde Gutenberg, Zürich. Sommerpreis Fr. 9.80. Ab 1. Okt. 13.—.

Erzählungen und Romane

Peter Kilian: *Die Braut aus Westfalen*. 286 Seiten. Sommerpreis f. Mitglieder Fr. 6.—. Ab 1. Oktober Fr. 8.—.

Dodie Smith: *Spiel im Sommer*. Roman. 326 Seiten. Sommerpreis Fr. 6.50. Ab 1. Oktober Fr. 8.50.

A. J. Cronin: *Die grünen Jahre*. 336 Seiten. Sommerpreis Fr. 7.—. Ab 1. Okt. Fr. 9.—. Alle drei Büchergilde Gutenberg, Zürich.

Jens Andreas Friis: *Laila*. Roman aus Lappland. Für reifere Mädchen und Knaben. 191 Seiten mit 13 Illustrationen. Fr. 8.80. Verlag Sauerländer & Co., Aarau.

Sammlungen

Benziger-Jugendtaschenbücher

A. Breitenbach: *Indienflieger mit 18 Jahren*. Band 13.

E. Hoeck: *Als Ärztin im Lande der Beduinen*. Band 14.

E. Doorly: *Madame Curie*. Band 18.

Die Benziger-Jugendtaschenbücher umfassen 160 bis 256 Seiten. Preis Fr. 2.10. Verlag Benziger, Einsiedeln.